Ansprache des Vorsitzenden Rainer Drucker
zum 140. Stiftungsfest des Spandauer Yacht-Clubs e.V. am 2. August 2025

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bewig,

lieber Herr Härtel, Präsident des Landessportbunds Berlin,

lieber Herr Kinner, Präsident des Berliner Seglerverbandes,

liebe Gäste,

Kameradinnen und Kameraden des Spandauer Yacht-Clubs!

140 Jahre Spandauer Yacht-Club! Dahinter steht vor allem im 20. Jahrhundert eine wechselhafte Geschichte. Ich möchte Sie auf eine kleine Zeitreise mitnehmen:

Der Ursprung des Spandauer Yacht-Club liegt auf der Privatinsel Valentinswerder in Tegel. Dort wurde 1885 der „Segler-Club Tegel-See“ gegründet. Als Vereinsheim diente ein angemietetes Zimmer in einer Gastwirtschaft. 1888 wurde unter Mitwirkung unseres damaligen Vorsitzenden Dr. Otto Rieß in Hamburg mit elf weiteren deutschen Vereinen der Deutsche Segler-Verband gegründet. 1903 wurde das erste Clubhaus eingeweiht und die Eintragung in das Spandauer Vereinsregister vollzogen.

1913 erfolgte der Umzug an die Unterhavel. Die Mitglieder beschlossen am 9. Juni 1938 die Umbenennung des Clubs in „Spandauer Yacht-Club“, da der Name und die Lage nicht mehr übereinstimmten. Als ältester Segelclub Spandaus ist er seit seinem Bestehen mit seiner Heimatstadt und der Entwicklung des Segelsports auf den Spandauer Gewässern stets auf das Engste verbunden.

Nach zweijähriger Bauzeit wurde 1953 der Neubau des Clubhauses, nach den Plänen von Ernst Meyer sen., feierlich eingeweiht. Das vorherige Gebäude fiel einem Fliegerangriff zum Opfer. In den folgenden Jahrzehnten wurde das Haus mehrmals erweitert, umgebaut und an die Anforderungen der steigenden Mitgliederzahl angepasst.

Der Zeit voraus wurden 1933 erstmals auch Frauen in die Gemeinschaft aufgenommen und seit den 1970er Jahren haben sie auch Stimmrecht.

Der Bau der Mauer 1961 hatte zu vielen Veränderungen und Einschränkungen in der Ausübung nicht nur des Segelsports geführt. Viele Anwesende haben diese Epoche selbst erlebt, und unserer jungen Generation sollte dies durchaus im Bewusstsein bleiben, denn die Möglichkeiten, die sich heute für ihr Hobby und ihren Sport bieten, gab es in der Form nicht immer.

Der Spandauer Yacht-Club war bereits fünfmal in den Jahren 1936, 1988, 1996, 2004 und 2008 bei Olympischen Spielen vertreten. Zur Teilnahme an Welt- und Europameisterschaften wurden schon viele Regattaseglerinnen und -segler qualifiziert und konnten sich behaupten. Fünf Mal haben es Seglerinnen und Segler des Spandauer Yacht-Club geschafft, auf eigenem Kiel die Azoren zu erreichen. Und es ist mir eine besondere Freude, heute Abend Christian Ahrendt zu begrüßen, der im Juni diesen Jahres Vila do Porto und dann auch São Miguel erreicht hat.

Christian: Willkommen daheim!

Ich freue mich, dass wir heute Abend mit Amelina und Caspar unser 420er-Team bei uns haben, die nach der Jugend-EM in Portugal heute Zeit finden, an diesem Fest ihres Heimatvereins teilzunehmen. Maja wäre auch gerne gekommen, segelt aber in diesen Tagen die Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft der ILCA/Laser vor Wismar. Max und Linnéa waren gemeinsam bei der Jugend-EM der 470er-Klasse in Portugal. Max ist dortgeblieben und startet auch noch bei der Jugend-WM der 29er. Auch Thierry ist heute bei uns, der unsere Flagge unter anderem bei Regatten in Mexiko gezeigt hat und sein Hobby nun zum Beruf macht. Seekadett Schilbach, schön, dass Du heute da bist! Die Jugend von heute wird hoffentlich diejenige sein, die den 150. Jahrestag der Gründung des Spandauer Yacht-Clubs organisieren und feiern wird.

Wir sind also ein sportlich aktiver Segelclub und dank unserer langen Geschichte ein Segelclub der Traditionen. Nach langen und handwerklich meisterhaften Renovierungsarbeiten steht unser wunderschöner Flaggenmast wieder. Die umfassende Erneuerung von Holzbauteilen, aber auch die Modernisierung der Takelage nach klassischen Vorbildern, wurde mit eigener Schaffenskraft und in monatelanger Kleinarbeit erledigt. Verantwortlich dafür zeichnet Dr. Stefan Sendtner-Voelderndorff, begleitet durch sein Team

aus Liebhabern der Holzwerkkunst und der guten Seemannschaft sowie unserem Takelmeister Klaus Westendorff.

Gemeinschaft bedeutet für uns, lieber Herr Bürgermeister Bewig, auch Verantwortung für den Sport, für die Jugendarbeit und die Pflege der guten Nachbarschaft in Spandau, Wilhelmstadt und der Scharfen Lanke. Ich möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich für die lange und stetige Zusammenarbeit und die Unterstützung durch Bezirk und Senat bedanken!

Eine Gemeinschaft wie unsere unterscheidet sich von kommerziellen Marinas. Unser Club soll sportliche und gesellschaftliche Heimat sein, er soll uns ein Dach über dem Kopf bieten, wenn wir hier unsere sportlichen und seglerischen Vorhaben planen und auch etwas zu feiern haben. Er soll uns die Möglichkeit bieten, unsere Boote zu lagern, zu reparieren und zu pflegen. Wir haben kreative Mitglieder, die ihre Ideen einbringen und legen gemeinsam Hand an, um Haus und Grundstück zeitgemäß zu erhalten. Wir sind dankbar für so viele unterschiedliche Talente, die unsere Gemeinschaft mitbringt – sportlich, handwerklich und menschlich.

Das macht uns vielfältig, das macht uns stark, und das macht uns eben zukunftsfähig.

Abschließend möchte ich all denjenigen Danke sagen, die den Verein über viele der heute zu feiernden 14 Jahrzehnte begleitet und nach vorne getragen haben. Anlässlich der Jahreshauptversammlung haben wir Jürgen Lucht und Dr. Stefan Sendtner-Voelderndorff für 65 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Andere sind seit 50, 60 Jahren und sogar 74 Jahren treue und engagierte Mitglieder. Ich freue mich, dass auch Karlheinz Meyer mit seiner Frau Renate und seinem Sohn Ernst heute bei uns sein können. Ihr seid Teil der langen Geschichte, um die es uns heute Abend geht. Wenn wir heute den Spandauer Yacht-Club feiern, dann feiern wir auch Frauen und Männer wie Euch.

Dieser besondere Abend kann auch nur mit der Unterstützung aus der Mitgliedschaft gelingen. Im Namen des Vorstandes und der Mitgliedschaft danke ich dem gesamten Organisationsteam, das seit einem Jahr viel Zeit und Herzblut in die Gestaltung dieses Abends investiert hat. Auch den Aufbau- und Abbauhelfern gebührt unser Dankeschön.